Zeitschrift: Der schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 3 (1799)

Artikel: Armee der Donau
Autor: Soult
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542991

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Armee der Donau.

In dem Hauptquartier zu Einsiedeln, den 12. Floreal im 7. Jahr der franz. Republik.

Proklamation.

Der General Soult, an die Einwohner des ehemaligen Kantons Schwyz.

Von euch wurde die scheuslichste That verübet; das Blut der Franken eurer Wohlthater ist durch euch vergossen worden. Jene, die euch die Freiheit brachten, sind von euch treuloserweise ermordet, und in düstre Gefangnisse geworfen worden. Ihr habt durch eure Treulosigkeit und Verratherei jenen Boden geschändet, welchen eure Vorvater durch ihre Liebe zur Freiheit so berühmt gemacht haben. Ihr hieltet aufrührische Zusammenkünften, und in euerm Unsinn gehet ihr so weit, daß ihr wider die Franken ziehet, die über so viele vereinigte Nationen ununterbrochen siegten.

Gehet in euch, und seyd würdig, die Abkömmlinge Wilhelm Tells zu seyn, der seine Waffen nur wider Tirannen kehrte. Von dem Obergeneral beauftraget, die Ruhe in euerm Lande herzustellen, welche ihr durch euern Aufruhr von demselben verscheuet habt, erkläre ich euch, daß, wenn eure Zusammenkünften sich nicht auf der Stelle zerstreuen, wenn ihr die Waffen nicht ablegen, und dieselben dem Offizier, den ich zu diesem Ende abordnen werde, nicht ausliefern werdet, ich die Kolonne, die ich kommandire, werde einrücken lassen, um euch zu schlagen und zu besiegen. Jeder gehe in seine Heimath zurük, und verbleibe da ruhig. Derjenige, welcher mit den Waffen in der Hand betreten wird, um dieselbe wider die Franken zu führen, und die rechtmäßigen Gewalten nicht anerkennet, welche durch die Verfassung, die ihr euch gegeben habt, eingesezt sind, soll den Tribunalien eingeliefert werden, um von selben als ein Aufrührer nach den Gesetzen gerichtet zu werden.

Sicherheit und Schuz allen denen, welche den Befehl vollziehen, und sich dem Gesetze unterwerfen; Krieg den Verrathern und Aufrührern.

Gegenwärtige Proklamation soll gedrukt, öffentlich angeschlagen, und aller Orten, wo es nöthig seyn wird, verkündet werden.

Unterzeichnet: der Brigade General,
Soult.

Das Volk von Schwitz an das Volk von Uri.

Stauffachers Blut wallet in den Söhnen dieses Freiheitshelden so warm, als das Blut des Helden Tells in seinen Enkeln; auch wir lieben unser Vaterland, lieben die Freiheit und Religion, und lieben, was unsern Heldenvatern theuer, was sie uns als ein durch ihr Blut erobertes Erbgut, als theuer hinterließen.

Euer Beispiel reizte uns zu einem Schritt, der unsrer Entschlossenheit mehr Ehre, als unsrer Klugheit machen muß; wir begannen eine Art Revolution, indem wir uns von der frankischen Besatzung losmachten, um dadurch der Truppenaushebung befreit zu seyn; aber fern von dem Entschlusse, unsere anerkannte Regierung abzuwerfen, respektierten wir dieselbe als gesezmäßige Verwalter der höchsten Gewalt, und achteten auch Pflicht der Religion und Menschlichkeit hoch, die wir den gefangenen Franken schuldig waren. Im Hochgefühl des Taumels eines wiedererrungenen Phantoms von Freiheit schwarmten wir ein paar Augenblicke, nur so lang nämlich, bis Umstände uns die Augen öffneten, und unsern Unsinn begreiflich machten.

Wir, ein unbewaffnetes Völkchen hatten es mit den sieggewohnten Truppen Frankreichs zu thun; sie erschienen rustiger Macht, und gestern erhielten wir die Nachricht, daß sie ohne Wiederstand in Einsiedlen eingerükt, somit Schindelege und Etzel für uns verloren sey; heute fiel der Distrikt Arth von seinen muthigen Versprechungen ab, und ergab sich den auffodernden Franken; diesem Beispiel folgte eine Gemeinde nach der andern, bis endlich Schwitz isoliert, und ausser Stand von seinen Erobern vertheidigt zu werden, sich genöthigt und glüklich sah, in den freundschaftlichen Franken seine Beschützer aufzunehmen.

Kein Blut ward vergossen, Menschlichkeit und Religion hatte unsern Rausch verdrängt; und die beleidigten Franken nahmen als Freunde und Brüder wieder Besitz von den Posten, aus denen sie nicht Feindschaft noch Bosheit, sondern Unsinn verdrängt hatte.

Ihr, unsre Freunde und Brüder! seyt nun der Gegenstand unsers Kummers, unsrer ängstlichen Besorgniß. Wir sind durch die wundervollste, ewig gepriesene Wirkung der Vorsehung gerettet, aber Ihr schmachtet noch unter dem eisernen Scepter eines Vorurtheils, und einer Hoffnung, die Euch zum Untergang führen muß.

Werdet Ihr wohl den Kampf mit der großen Nation bestehen; werdet Ihr zu stürzen vermögen, was sie auf den Trümmern so mancher Throne aufgeführt; werdet ihr mit einem Schlage vollenden, was Beherrscher großer Nationen mit Anspannung aller Kräften durch viele Jahre zu vollenden versucht? O Brüder und Freunde! erwachet doch aus dem Traume, der sich nur mit Euerm gänzlichen Untergang enden kann! Freunde und Brüder! Tells und Stauffachers Söhne, waren immer Freunde, und sind es noch; aber nie erwiesen wir Euch eine wich-